Montag, den 1. Februar 1937
Nr. 32 Jahrgang 15
Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Der 24. Kongreß der PPS.

Der Enkel von Karl Marx auf dem Kongreß.
Ein bemerkenswertes Begrüßungsschreiben der Volkspartei.

Gestern vormittag wurde der 24. Parteitag der Polnischen Sozialistischen Partei eröffnet. Der Parteitag findet in Radom statt, das eine sozialistische Mehrheit in der Stadtverwaltung besitzt und seit vielen Jahren eine sozialistische Domäne ist.

Die Eröffnung des Parteitages vollzog der Vorsitzende des Obersten Rates der PPS, Genosse Topinek. Er wies in seinen einleitenden Worten auf die Geschichte der letzten Jahre hin, die durch Niederlagen und Siege im Kampfe gegen den Faschismus von außerordentlicher Bedeutung sind, sowie auf die Entwicklung in Polen, die über Brest und Bereza zu einem Erwachen der Arbeiterschaft aus der Lethargie der ersten Krisenjahre und zur neuen Aktivität führte. Alsdann widmete er den Verstorbenen, insbesondere **den verschiedenen Genossen Limanowski und Daszynski herzliche Worte des Gedenkens und des Dankes für ihr Lebenswerk im Dienste der Arbeiterklasse. Auch des abwesenden Genossen Hermann Liebermann gedachte er mit herzlichen Worten. Der Tag der Rückkehr des Genossen Liebermann nach Polen wird, so erklärte Topinek, für die polnische Arbeiterschaft ein Tag der Freude sein.** Diese Einleitungsrede wurde vom Kongreß stehend angehört.

Von den zahlreichen Begrüßungsreden wäre vor allem hervorzuheben die Rede des Genossen Jean Longuet, des Vertreters der Sozialistischen Internationale und der Sozialistischen Partei Frankreichs. Dem Genossen Longuet, der ein Enkel von Karl Marx ist, bereitete der Kongreß bei seinem Erscheinen eine begeisterte Ovation. Alle Kongreßteilnehmer sangen die Internationale bei Begleitung des Orchesters.

Genosse Longuet wies bei seiner Schilderung der Vorgänge der letzten Jahre besonders auf die Bedeutung der Volksfrontregierung in Frankreich hin. **Die Regierung Blum hat für die Arbeiterschaft in wenigen Monaten mehr geleistet, als alle früheren Regierungen Frankreichs zusammen. Die Gewerkschaften Frankreichs zählen jetzt über fünf Millionen Mitglieder.** Es sei eine Lüge der kapitalistischen Presse, daß in Frankreich die Kommunisten regieren. Die Kommunisten Frankreichs haben sich den sozialistischen Gesichtspunkt zu eigen gemacht und wirken gemeinsam mit den Sozialisten.

Genosse Kwapinski, der Vorsitzende der Zentralkommission der Gewerkschaften Polens, hob in seiner Ansprache hervor, daß er diesen Kongreß nicht wie den vorherigen im Namen von 200 000, sondern im Namen von 425 000 organisierter Gewerkschafter begrüßen könne.

Im Namen der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens begrüßte den Kongreß der Parteivorsitzende Emil Zerbe, der in seiner Ansprache einige wichtige Punkte der Innen- und Außenpolitik berührte. Den Inhalt seiner Ansprache werden wir nachträglich bekanntgeben.

Von besonderer Bedeutung ist das Begrüßungsschreiben der Volkspartei, das von Rataj unterzeichnet ist. Das Schreiben lautet:

„An das Präsidium der Polnischen Sozialistischen Partei in Radom.

Im Namen der Volkspartei übermitteln wir dem Kongreß unsere Grüße.

Obwohl wir, wie Sie, uns davon Rechnung abgeben, daß wir als selbständige Bewegungen, die auf verschiedenen ideologischen Grundlagen beruhen, in mancherlei Fragen verschiedener Anschauung sind, so schließen wir nicht die Augen vor der Tatsache, **daß es Angelegenheiten gibt, für die wir gemeinsam, nicht allein, kämpfen wollen, sondern kämpfen müssen. Wir sind überzeugt, daß im Kampfe gegen jede Diktatur, im Kampfe um die Aufrichtung der Demokratie in Polen, um eine Regierung des Vertrauens der Volksmassen, im Kampfe gegen Unterdrückung und Ausbeutung, die in der Volkspartei organisierten Bauern Arm in Arm gehen werden mit den Werktätigen, die sich unter den Fahnen der PPS scharen. Wir glauben, daß sie zusammen gehen und siegen werden!**

Wir wünschen dem Kongreß das beste Beratungsergebnis.“

Den ersten Beratungstag des Kongresses füllten ferner die Referate über das Programm und Statut aus, die von den Genossen Niedzialkowski und Puzak gehalten wurden.

Im Namen des „Bund“ sprach der geachtete Führer der jüdischen Sozialisten Genosse Erlich.

Delbos Antwort an Hitler.

Keine Ausschließung Rußlands. — Rohstoffverteilung nur gegen Abrüstung.

Gestern hielt der Außenminister Frankreichs, Delbos, aus Anlaß der Einweihung eines Denkmals für die Kriegsgefallenen in Chateauroux eine Rede, in der er unter anderem sagte:

Frankreich wird im Augenblick der Gefahr einig sein. Sollte unser Land angegriffen werden, so wird die Welt das Wunder unserer Einigkeit und unseres Heldertums zu sehen bekommen. **Doch unser höchstes Ziel ist der Friede, das war auch das Ziel der Gefallenen, denen wir heute ein Denkmal weihen.**

In der spanischen Frage erklärt Delbos, daß Frankreich auf dem Standpunkt der Nichtintervenz beharre. Das Ziel Frankreichs ist, das Feuer in Spanien zu löschen und nicht es zu entfachen. Es sei anzunehmen, daß die Bemühungen Frankreichs in dieser Sache, verbunden mit den Bemühungen anderer Staaten, nicht ergebnislos sein werden. Es scheint, daß die Völker Europas verstanden haben, daß dieser Krieg beendet werden müsse. Es sei gefährlich, durch die Verletzung des Grundsatzes der Nichteinmischung Spanien die eine oder andere Form ihrer inneren Verfassung aufzuzwingen. **Das Recht der Entscheidung habe nur Spanien selbst.**

Uebergehend zu den allgemeinen Fragen der internationalen Politik erklärt Delbos, daß Frankreich bemüht sei, die Bildung von gegnerischen Blocks zu verhindern, die einander aus ideologischer oder wirtschaftlicher Grundsätzlichkeit bekämpfen sollen.

Zur Hitlerrede erklärt der französische Außenminister, daß er noch nicht Zeit fand, diese eingehend zu prüfen. Er formuliert daher nur die vorläufigen Eindrücke. Vor allem stellt er fest, daß die Rede Hitlers keine Angriffe gegen Frankreich enthält und hebt die Worte Hitlers hervor, daß zwischen Deutschland und Frankreich keine Streitpunkte vorhanden sein dürften. Aber, erklärt Delbos weiter, **Frankreich legt großen Wert auf die Achtung von Traktaten, als Grundlage für die Erhaltung des Friedens. Er erwähnt die Kündigung der Verträge durch Deutschland und stellte fest, daß eine neuerliche einseitige Aufhebung von Verträgen den Wert geleisteter Unterschriften nicht zu erhöhen vermag.** Wenn die These Hitlers, daß in den Angelegenheiten der Landesverteidigung **jeder Staat sein eigener Richter sein solle,** aufrecht erhalten werde, so müsse das internationale Zusammenwirken außerordentliche Hindernisse erfahren. Frankreich werde alles tun, um eine Entspannung und Annäherung in den internationalen Verhältnissen herbeizuführen, doch beharre es darauf, daß die Verhandlungen gegen niemand gerichtet sein sollen. In diesem Zusammenhang erklärt der Minister, daß die **Annäherung Rußlands aus einer solchen Aktion gefährlich und somit unzulässig sei.**

Wenn jemand von Abrüstung spreche als Grundlage für die Herstellung des Vertrauens und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit, so entstehen in Deutschland falsche Vorstellungen. Frankreich stelle aber diese Forderung allen Staaten und auch an sich selbst.

Das Problem der Rohstoffverteilung sowie der Umwandlung der Kriegsindustrie in eine Friedensindustrie kann nur durch Abstellung der Rüstungen gelöst werden. Der Minister schloß seine Rede, indem er hervorhob, daß die Grenze des Friedenswillens Frankreichs in der Entschließung liege, sich zu verteidigen, wenn es angegriffen werde und in der Wahrung der Verpflichtungen, welche es übernommen hat.

Das Begnadigungsgesuch im Radekprozeß abgelehnt.

Das Gesuch um Begnadigung von Pjatakow, Serebriakow und elf weiteren zum Tode Verurteilten im sogenannten Radek-Prozeß wurde durch das Zentrale Exekutivkomitee der Sowjetunion abgelehnt. Demnach muß das Todesurteil binnen 72 Stunden seit der Urteilsfällung vollstreckt werden.

In den größeren Städten der Sowjetunion haben Versammlungen stattgefunden, in welchen Resolutionen gefaßt wurden, die das Urteil über die Angeklagten gutheißen.

Radeks Mutter erkrankt.

Die Mutter von Karl Radek, die 82jährige Sofia Sobelson, hat auf ihr Telegramm an Stalin, in welchem sie für ihren Sohn um Gnade bat, keine Antwort erhalten.

Die Verzweiflung und Spannung haben die greise Frau aufs Krankenbett geworfen. Die Kranke ist fast besinnungslos. In lichten Augenblicken verweigert sie die Annahme von Arznei und ruft, daß sie ihren Sohn nicht überleben wolle. Die Bevölkerung von Tarnow, dem Wohnort von Radeks Mutter, ist vom Schicksal der greisen Mutter tief erschüttert.

Gestapo in Danzig.

Der Danziger Senat trat bekanntlich an die Formierung einer besonderen Geheimpolizei nach dem Muster der Gestapo heran. Die Danziger Behörden begannen mit der Formierung in dem Moment, als der Hohe Kommissar Lester seinen Posten verließ und sein Stellvertreter noch nicht ernannt wurde. Die letzten Verordnungen des Senats gehen dahin, daß die Danziger Polizei gewisse Funktionen einem speziellen Organ übertragen kann, was der Sanktionierung einer politischen Polizei gleichkommt.

Lester bei Minister Beck.

Genf, 31. Januar. Der Minister für auswärtige Angelegenheiten Josef Beck empfing heute in den Nachmittagsstunden den gewesenen Völkerbundskommissar in Danzig Lester, mit welchem er eine längere Aussprache hatte.

Erderschütterungen in Oberschlesien.

Chorzow, 31. Januar. Heute um 2 Uhr morgens konnte man in Chorzow, Schwientochlowice und Hajduki eine starke Erderschütterung wahrnehmen. Die Erschütterung hat eine tektonische Unterlage. Unfälle sind dadurch in den Gruben nicht entstanden. Leichte Stöße waren auch in Kattowitz spürbar.

Die Kälte in Lodz.

Am gestrigen Tage traten in den atmosphärischen Verhältnissen Besserungen ein. Der Schneefall ließ nach, so daß die Wege und die Zufahrtstraßen vom Schnee gereinigt werden konnten. Dagegen fiel das Thermometer bedeutend. Wenn wir am Sonnabend 11 Grad Kälte zu verzeichnen hatten, so waren es in den gestrigen Morgenstunden 18, mittags im Sonnenschein 14 und abends 17 Grad. In der Nacht zum heutigen Montag fiel das Thermometer weiter und zeigte in den Morgenstunden wieder 20 Grad.

Raubüberfall in der Petrikauer 117.

Die Banditen terrorisieren das Dienstmädchen und rauben die Wohnung aus.

Gestern um 7 Uhr abends wurde das Haus in der Petrikauer Straße 117 zum Terrain eines ungewöhnlichen Raubüberfalles. Dieses Haus war bereits vor Jahren der Schauplatz eines blutigen Raubüberfalles. Am 11. November 1928 wurden die Besitzer des Pianogeschäftes Tischer von Stanislaw Laniucha auf die bestialste Weise ermordet und beraubt.

Die Einzelheiten des gestrigen Raubüberfalles stellen sich wie folgt dar: Um 8.30 Uhr kehrten nach ihrer Wohnung im dritten Stock in der Queroffizine das Ehepaar Habergryc zurück. Sie gingen am Nachmittag aus und ließen die Wohnung unter der Obhut des 16jährigen Dienstmädchens Jozefa Pilarczyk. Von 6 bis 8 Uhr war das Ehepaar im Kino, um dann zum Abendessen nach Hause zu gehen. Sie öffneten die Wohnungstür mit ihrem Schlüssel, aber gleich am Eingang merkten sie, daß etwas nicht in Ordnung sein muß, denn das Dienstmädchen kam ihnen nicht wie gewöhnlich entgegen. Sie schauten in die Küche, doch war diese leer. Man suchte weiter und fand sie bewußtlos im Zimmer des Untermieters, der ebenfalls ausgegangen war, vor. Mit vereinten Kräften gelang es dem Ehepaar das Mädchen ins Leben zurückzurufen. Ihr erstes Wort, das sie über die Lippen brachte, war „Banditen". Erschreckt von diesem Ausruf suchte das Ehepaar die übrigen Zimmer auf und schon beim Ueberschreiten der Schwelle mußten sie feststellen, daß die Wohnung geplündert worden war. Die Schlösser an den Schränken und Schubläden waren aufgebrochen und auf dem Fußboden lagen die Sachen durcheinander. Herr Habergryc benachrichtigte von diesem Raubüberfall auf seine Wohnung sofort die Polizei, die auch bald am Tatort erschien und die ersten Maßnahmen zwecks Ermittlung der Täter vornahm.

Nach Feststellungen der Polizei hat sich der Raubüberfall wie folgt zugetragen. Um 19 Uhr wurde an der Eingangstür geklopft. Als das Dienstmädchen die Tür öffnete, drangen fünf Männer in die Wohnung ein. Zwei von ihnen zogen Messer hervor und bedrohten damit das Mädchen. Das Mädchen wurde in das Zimmer des Untermieters geführt und dort weiter bewacht. Sie hielt aber den Anblick des blanken Messers nicht lange stand und fiel in Ohnmacht. Inzwischen plünderten die Banditen die Wohnung und nahmen alle Wertsachen und wertvolleren Bekleidungsstücke, die sie vorfanden, mit. Unbehindert konnten die Banditen nach getaner Arbeit die Wohnung verlassen.

Lodzer Tageschronik.

Keine einheitliche Stellung der Kotonwirker.

Die gestrigen Versammlungen der zwei Kotonwirkerverbände.

Auf der am Sonnabend im Arbeitsinspektorat stattgefundenen Konferenz zwischen den Vertretern der Arbeiterverbände und den Unternehmern der Kotonindustrie wurde, wie berichtet, ein Protokoll unterschrieben, das als Grundlage für das neue Lohn- und Arbeitsabkommen in diesem Industriezweig dienen sollte. Dieses Protokoll sah u. a. die Einsetzung einer aus 9 Personen bestehenden gemischten Kommission vor, deren Aufgabe es sein sollte, die Lohnsätze für neu erscheinende Artikel festzusetzen. Die weiteren Punkte des Protokoos sahen eine Aenderung der bisherigen Bestimmungen über die Fabrikdelegierten sowie eine Verpflichtung der Arbeiter vor, keinen Okkupationsstreik zu führen.

Um zu diesem Protokoll Stellung zu nehmen, beriefen die zwei Wirkerverbände gestern zwei getrennte Versammlungen ihrer Mitglieder ein.

Der Klassenverband hatte eine Versammlung für 9 Uhr früh nach dem Lokal in der Wysokastraße einberufen. Die Versammlung begann jedoch mit einer Verspätung. Als der Vorsitzende Jurczak die Versammlung eröffnet hatte und eine Erklärung verlas, in welcher gegen die Stellungnahme der Industrie in Sachen des Okkupationsstreiks und der Delegiertenfrage Protest erhoben wird, beanstandeten die anwesenden Vertreter der Sicherheitsbehörde die Legalität der Versammlung, weil diese nach der festgesetzten Zeit begann. Die Versammlung mußte deshalb verkürzt werden. Trotzdem wurde ein Beschluß gefaßt, am heutigen Tage in allen Fabriken einen einstündigen Proteststreik durchzuführen.

Ein ganz entgegengesetzter Standpunkt wurde in der Versammlung des 333-Verbandes angenommen, die im Verbandslokal Sienkiewicza 3—5 stattfand. Hier beschlossen die Anwesenden, das Protokoll in seiner Gesamtheit anzunehmen und die Arbeit ohne Unterbrechung fortzusetzen.

Die gestrige Versammlung der Fabrikmeister.

Gestern fand im Verbandslokal Zeromskistraße 74 eine Versammlung der Fabrikmeister statt, in welcher insbesondere die Aktion der Meister der Widzewer Manufaktur besprochen wurde. Insbesondere wurde die Frage einer Hilfsaktion und einer freiwilligen Besteuerung zugunsten der Meister von Widzew in Erwägung gezogen. Da aber eine Besteuerung gegen die gesetzlichen Bestimmungen verstoßen, wurde davon Abstand genommen. Hingegen sollen die Verhandlungen zwecks Regelung der Arbeits- und Lohnverhältnisse der Meister der Widzewer Manufaktur fortgesetzt werden.

Stürmische Sitzung der Lodzer Fleischbörse.

Für den gestrigen Tag war nach dem Feuerwehrsaal in der 11. Listopadastraße 4 eine Sitzung der Lodzer Fleischbörse zwecks Wahl des Börsenrates einberufen worden. Erschienen waren gegen 500 Mitglieder der neugeschaffenen Börse. Erschienen waren auch die Vertreter der Behörden, der wirtschaftlichen Selbstverwaltungen, Vertreter der Fleischverbraucher, verschiedener Innungen usw.

Die Sitzung wurde vom Direktor der Landwirtschaftskammer Ing. Kawczak eröffnet, worauf der Kommissar der Börse, Herr Keller, das Wort ergreifen sollte. Vor dem eigentlichen Beginn der Beratungen entstand aber im Saale im Zusammenhang mit der Uebergehung eines Kandi[illegible] der 3. Handwerks-Kurie, Herrn Jankowski, Tumult. Es wurden scharfe Proteste laut. Der unterälteste der Fleischer- und Wurstmacherinnung, Herr Bock, warf den Organisatoren unehrliches Vorgehen vor und verlangte Berücksichtigung der Forderungen der Handweker. Nach längerer stürmischer Auseinandersetzung wurde die Forderung der Fleischer- und Wurstmacherinnung schließlich berücksichtigt, worauf Kommissar Keller seine Ausführungen machen konnte. Dem Rat werden 6 Vertreter jeder Kurie, zusammen 24 Mitglieder, angehören.

Angestelltenentlassungen in den Gasthäusern.

Mit dem 1. Januar 1937 wurde verschiedenen Gasthäusern in Lodz das Recht entzogen, ihre Lokale bis 2 Uhr nachts offen zu halten. In den meisten Fällen wurde diese Zeit bis 24 Uhr festgesetzt. Infolge dessen sahen sich verschiedene Restaurants genötigt, einem Teil ihrer Angestellten die Stellung zu kündigen. In sieben Lokalen sollen gegen 40 Angestellte entlassen werden. Im Zusammenhang damit wollen sowohl die von der Kündigung betroffenen Angestellten als auch die Besitzer der Gasthäuser bei den Behörden vorstellig werden, um doch die Offenhaltung der Unternehmen bis 2 Uhr nachts zu gestatten.

Der heutige Namenstag des Staatspräsidenten.

Am heutigen Montag begeht unser Staatsoberhaupt Staatspräsident Professor Ignacy Moscicki seinen Namenstag. Aus diesem Anlaß waren für heute verschiedene Feiern vorgesehen. Um 10 Uhr vormittags wurde in der Kostka-Kathedrale eine feierliche Messe gelesen, der die Vertreter der staatlichen, der Selbstverwaltungs-, der Militärbehörden usw. beiwohnten. Außerdem wurden in den Kirchen aller Bekenntnisse Gottesdienste abgehalten. Angesichts dessen, daß der heutige Tag in den Schulen auf Grund einer besonderen Anordnung des Unterrichtsministeriums schulfrei erklärt wurde, war die Beteiligung der Schüler an diesen Gottesdiensten nur gering.

Gasvergiftung.

Infolge eines Rohrbruches erlitten der Wärter des Hauses Petrikauer 28, Stanislaw Moszewski, und dessen 25jähriger Sohn Teofil sowie die 13jährige Tochter eine Gasvergiftung. Die Genannten wurden in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft konnte sie jedoch zum Leben zurückrufen. Da keine weitere Gefahr für die Erkrankten bestand, konnten sie am Orte zurückgelassen werden.

10jähriger Knabe beinahe erfroren.

Auf einer Bank am Rasenplatz auf dem Alten Ring fanden Vorübergehende einen Knaben, der sich als der 10jährige Zygmunt Szymanski erwies. Es stellte sich heraus, daß der Knabe mit seiner Mutter aus dem Kreise Lask nach Lodz gekommen war, die hier Arbeit suchte. Die Frau ließ den Knaben einen Augenblick auf der Bank zurück. Infolge Uebermüdung legte sich der kleine Zygmunt auf die Bank und schlief auch sofort ein. Der Knabe wäre bestimmt erfroren, wenn er nicht von Vorübergehenden rechtzeitig bemerkt worden wäre. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, deren Arzt feststellte, daß die Füße und Hände des Knaben bereits verfroren waren, so daß diese wahrscheinlich amputiert werden müssen. Eine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus erwies sich somit notwendig.

Der weiße Tod.

Auf dem Landwege in der Nähe des Dorfes Dymniki, Kreis Lask, fanden Landleute eine bereits ältere ärmlich gekleidete Frau erfroren auf. Die Untersuchung ergab, daß es sich bei der Toten um die 62 Jahre alte Bettlerin Maria Terpil handelt. Die Greisin dürfte unterwegs infolge des heftigen Schneegestöbers ermüdet zusammengebrochen sein, worauf sie in der grimmigen Kälte erfror.

Schneeverwehungen behindern den Zugverkehr.

Nach dem tagelangen Schneetreiben sind die Schienen der Lodzer elektrischen Zufuhrbahnen teilweise vollständig verweht worden, so daß die Züge nicht regelmäßig verkehren konnten. So war die Strecke Zgierz—Ozorkow zwischen Proboszczewice und Lucmierz so verweht, daß eine Arbeiterkolonne dorthin entsandt werden mußte, um die Strecke freizumachen, und erst dann verlief der Verkehr wieder normal.

Arm- und Beinbrüche.

Im Hause Limanowskistraße 33 stürzte die 46jährige Michalina Grudzien so unglücklich von der Treppe, daß sie mehrere Rippen brach. Ein ähnlicher Unfall ereignete sich im Hause Zydowska 23, wo die 55jährige Anna Jakubowska beim Sturz von der Treppe einen Arm brach. Durch Stürze verursacht durch Glätte haben folgende Personen Schaden gelitten: die 63jährige Agnieszka Stasiak, Limanowskistraße 63, die sich einen Knochenbruch und eine Verrenkung zugezogen hatte; der 54jährige Zenon Walczak, Wesola 11, der einen Bruch des linken Oberschenkels erlitten hatte; der 11jährige Eleasar Aron Klieger, Mlynarska 18, der sich den Kopf und das Gesicht verletzt hatte; der 71jährige Samuel Baran, Zeromskistraße 75, der sich einen Bruch der rechten Hand sowie allgemeine Verletzungn zugezogen hatte; der 44jährige Moses Wurm Legionow 17, der sich den rechten Arm verrenkt sowie das Gesicht verletzt hatte. Zu allen Verunglückten wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihnen Hilfe erteilte.

Unfälle.

Auf dem Bahnhof in Chojny verlor der Eisenbahner Henryk Brozyna, 28 Jahre alt, wohnhaft Slonska 25, infolge Uebermüdung das Bewußtsein und fiel so unglücklich hin, daß er ernstliche Verletzungen davontrug. Er mußte von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Auf der Eisbahn an der Limanowskistraße stürzte der 10jährige Szlama Calkiewicz, wohnhaft Limanowskistraße 187, und brach ein Bein. Er wurde dem Anne Marienkrankenhaus zugeführt.

Der 32jährige Waclaw Chodek, wohnhaft Pabianicka 35, glitt in der Pabianickastraße beim Ueberschreiten eines Rinnsteins aus und fiel hin. Er trug einen Beinbruch davon und mußte in ein Krankenhaus geschafft werden.

Gleichfalls durch Ausgleiten stürzte auf dem Baluter Ring der 36jährige Kazimierz Fronczak aus Ozorkow und brach das rechte Bein. Seine Ueberführung nach einem Krankenhaus erwies sich notwendig.

Selbstmordversuch.

In seiner Wohnung Jagiellonska 59 unternahm der 40jährige Edmund Pendziwiatr einen Selbstmordversuch, indem er Salzsäure trank. Zu dem Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn in ein Krankenhaus überführte. Die Ursache der Verzweiflungstat sind Familienstreitigkeiten.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

H. Duszkiewicz, Zgierska 87; J. Hartman, Brzezinska 24; W. Rowinska, Plac Wolnosci 2; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wolczanska 37; W. Danielecki, Petrikauer 127; F. Wojcicki, Napiorkowskiego 27.

Vom Film.

Kino Rialto: „Wierna Rzeka".

Mit diesem ihrem neuesten Film hat die polnische Filmfabrikation den Beweis erbracht, daß sie heute bereits so weit ist, gegen die aus dem Auslande eingeführten Filme mit Erfolg zu bestehen. „Wierna Rzeka" ist ein Film, der nicht nur seines fesselnden Inhalts, sondern auch der geschickten szenischen Montage wegen an die Spitze der einheimischen Produktion gestellt werden kann.

„Wierna Rzeka" hat als Handlung das gleichlautende Werk von Stefan Zeromski zur Grundlage. In diesem Werk hat der hervorragende Schriftsteller ein Stück Geschichte von Polen aus dem schweren Aufstandsjahre von 1863 festgehalten. Wenn auch die Handlung im Film von der des Autors in verschiedenen Fällen abschweift, so muß dennoch gesagt werden, daß auch hier im Film etwas Ganzes geschaffen wurde, dessen Leitfaden, ähnlich wie im Buche, vom ersten bis zum letzten Bild in prächtigen Szenen die Treue zur heimatlichen Erde ist.

Die Montage des Films steht auf hoher Stufe. Glänzend hat es die Regie verstanden, der fesselnden Handlung einen herrlichen Landschaftshintergrund mit dem „treuen Fluß" zu geben.

Was die Darstellung anbelangt, so steht sie ebenfalls auf beachtlicher Höhe. Baska Orwid spielt die Tochter eines in den Reihen der Aufständischen kämpfenden Gutsherrn mit viel Innigkeit und Hingebung, ist aber auch stark und groß als es galt, das persönliche Glück den höheren Idealen zu opfern. Ihr Gegenspieler ist Mieczyslaw Cybulski, der vom Feinde gehetzte Flüchtling. Sein großes schauspielerisches Talent verhilft ihm, die verschiedenartigsten Szenen lebenswahr zu gestalten. In den übrigen Rollen sind u. a. Brodniewicz, Josef Wengrzyn, Junosza-Stempowski, J. Andrzejewska und Sielanski beschäftigt.

Im Beiprogramm eine nicht alltägliche musikalische Zugabe „Königinnen der Melodien" ausgeführt von einem Damenorchester. A.

Sport • Turnen • Spiel

Polenmeisterschaft im Boxen.

Warta besiegt JKP 9:7, Okiencie — HCP 8:8

Gestern fanden die ersten zwei Treffen um die Polenmeisterschaft im Boxen der vier Finalisten-Mannschaften statt. In Lodz siegte Warta ganz knapp und übrigens nicht ganz verdient über den Lodzer Meister JKP 9:7 und in Posen trennten sich der Warschauer Meister Okiencie mit dem Posener Meister HCP unentschieden.

Warta — JKP 9:7.

Das Treffen in Lodz hat in der ganzen polnischen Boxsportwelt großes Interesse wachgerufen. Ging es doch hier nicht um die Meisterschaftspunkte allein, sondern auch, wer von den Boxern dieser beiden Mannschaften für die bevorstehenden Länderkämpfe mit Deutschland und Oesterreich in Betracht kommen wird. Auch der Kapitän des Polnischen Boxverbandes wohnte diesem Treffen bei, um sich von der Form der einzelnen Kandidaten für die Auswahlmannschaften zu überzeugen. Das Treffen endete mit einem knappen Siege der Gäste. Das Ergebnis benachteiligt aber die Lodzer, die dem Kampfverlauf nach auf ein Unentschieden verdienten.

Beide Vereine gaben ihre Mannschaften erst beim Wiegen bekannt. Warta kam nach Lodz ohne Kajnar, der notorisch einem Kampf mit Wozniakiewicz aus dem Wege geht. JKP hat in seiner Mannschaft Umgruppierungen vorgenommen, die zugunsten der Mannschaft ausfielen. Die Lodzer wären sicherlich aus dem Kampf mit Warta heil davongekommen, wenn die Schiedsrichter objektiver geurteilt und wenn Kubiak nicht k. o. verloren hätte. Die Schiedsrichter haben vor allem Spodenkiewicz ,der klar überlegen war, sowie Durkowski und Pietrzak, die ein Remis verdienten, benachteiligt. Dagegen fiel Czeslawski der Sieg weniger verdient zu.

Fliegengewicht: Sobkowiak besiegt nach Punkten Popielaty. Obzwar der Posener nicht in Hochform ist, so ist er dennoch in den ersten beiden Runden seinem Gegner überlegen. Erst in der letzten Runde kommt auch Popielaty auf Touren, aber zu spät, denn er ist nicht mehr imstande, den Kampf für sich zu entscheiden.

Bantamgewicht: Koziolek und Spodenkiewicz trennen sich unentschieden. Der Lodzer präsentierte sich von der besten Seite und hätte als Sieger erklärt werden müssen.

Federgewicht: Frankowski (Warta) muß gegen den indisponierten Czeslawski eine Niederlage hinnehmen.

Leichtgewicht: Sipinski (Warta) verliert gegen Wozniakiewicz hoch nach Punkten. Der Lodzer bombardierte förmlich seinen Gegner während der drei Runden und ließ diesen garnicht zu Worte kommen.

Weltergewicht: Jarecki (Warta) holt sich einen unverdienten Punktsieg über Durkowski. Der Posener ist in der ersten Runde überlegen und schickt sogar den Lodzer einmal bis 4 auf die Bretter. In der zweiten und dritten Runde ist aber der Lodzer Herr der Situation. Jarecki endet den Kampf vollständig groggy. Dennoch wird der Posener zum Sieger erklärt.

Mittelgewicht: Sulczynski (Warta) verliert auf Punkte gegen Chmielewski. Man sieht es dem Lodzer an, daß er seine kranken Hände schont, dennoch ist er stark überlegen.

Halbschwergewicht: Szymura (Warta) siegt unverdient über Pietrzak. Der Posener hat diesen Sieg dem Lodzer Sekundanten zu verdanken, der durch sein ungebührendes Verhalten dem Lodzer Boxer eine Verwarnung einbrachte. Dem Kampfverlauf nach hätte ein Remis ausfallen müssen.

Schwergewicht: Dieser Kampf soll die Entscheidung des Tages bringen. Bialkowski, ein junger vielversprechender Boxer der Gäste, schlägt seinen Gegner schon in der zweiten Runde nieder und wird zum k. o.-Sieger erklärt.

JKP protestiert.

Sofort nach dem Kampf hat JKP gegen die Entscheidung im Schwergewicht Protest eingelegt mit der Begründung, daß Bialkowski einen unerlaubten Nackenschlag angewandt hat. Obwohl der Sportarzt diesen Fehlschlag bestätigen konnte, so sah die Berufungskommission in der Entscheidung des Schiedsrichters keine Abweichung von den verpflichtenden Bestimmungen und hat den Protest des JKP abgewiesen.

Okiencie — HCP 8:8.

Das Treffen zwischen dem Warschauer Meister Okiencie und dem Posener Meister HCP fand in Posen statt und endete überraschenderweise unentschieden.

Im Fliegengewicht besiegte Liszka (Posen) auf Punkte seinen Gegner Tworka, im Bantamgewicht siegt Czortek (O) über Kolecki, im Federgewicht remisiert Kozlowski mit Walkowiak, im Leichtgewicht remisiert Bonkowski mit Szymczak, im Weltergewicht siegt Seweryniak (O) über Radomski, im Mittelgewicht siegt Pisarski (O) durch technischen k. o. in der zweiten Runde über Kazimierczak, im Halbschwergewicht siegt ebenfalls durch technischen k. o. Klimecki (Posen) über Malkowski und im Schwergewicht erhielt Adamczyk (Posen) die Punkte kampflos zugesprochen, da Warschau keinen Gegner stellen konnte.

Kruschender — Sokol 10:6

Das Boxtreffen um den Landeck-Pokal zwischen Kruscheender und Sokol endete diesmal zugunsten der Pabianicer im Verhältnis 10:6. Mit diesem Sieg haben sich die Pabianicer die Teilnahme am Endkampf gegen JKP gesichert.

Die technischen Ergebnisse der Begegnung lauten: Grzelikowski (S) siegt über Antczak, Jermakowski (KE) siegt über Piontkowski, Witkowski (KE) siegt über Sokolecki, Kubiak (KE) siegt über Waclawski, Idasiak (KE) siegt durch technischen k. o. über Pasternacki, Muszynski (S) siegt durch k. o. über Dembski, Dobilas (S) siegt durch technischen k. o. in der ersten Runde über Fiedler und Piesik (KE) werden die Punkte kampflos zugesprochen

Meisterschaft im Ringkampf.

JKP — Kruscheender 19:3.

JKP hat im Treffen mit Kruscheender einen weiteren Sieg davongetragen und sich weitere Punkte für den Meistertitel des Lodzer Bezirks gesichert. Die technischen Ergebnisse des Kampfes sind: Pawlicki (JKP) besiegt Kalecki, Kulesz (JKP) besiegt Krajewski, Pusch (KE) besiegt Slawinski, Jagodzinski (JKP) besiegt Wnuk, Sliwkowski JKP) besiegt Fiedler, Dombkowski (JKP) hat keinen Gegner und erhält die Punkte kampflos und Jakubowski (JKP) siegt sicher über Lipczynski.

•

Das zweite Treffen um die Mannschaftsmeisterschaft zwischen Sokol und Zjednoczone fand nicht statt, da zum Kampf die vom Verband aus bestimmten Schiedsrichter sich nicht einfanden. Im darauf ausgetragenen Freundschaftstreffen siegte Sokol 12:6.

Eishockey.

Warszawianka — LKS 5:0

Gestern kam in Warschau das Retourspiel um die Teilnahme an den Endspielen um die Polenmeisterschaft zwischen der Warszawianka und dem LKS zum Austrag. Auch diesmal haben die Warschauer bewiesen, daß sie um eine ganze Klasse besser als der Lodzer Meister sind und holten sich im Endresultat einen 5:0-Sieg. Obwohl die Lodzer sehr ehrgeizig spielten, so nützten sie dennoch unzählige Torgelegenheiten nicht aus. An der Niederlage trägt auch viel der schwach spielende Tormann die Schuld Durch diese Niederlage wurde LKS von der Teilnahme an den weiteren Spielen um die Polenmeisterschaft ausgeschaltet.

•

Des weiteren fanden im Lande Qualifikationsspiele statt, die nachstehende Ergebnisse zeitigten:

AZS (Warschau) — Ognisko (Wilno) 1:0
AZS (Posen) — Gryf 4:2, 4:0
Cracovia — Pogon (Lemberg) 6:2
Czarni (Lemberg) — Pogon (Kattowitz) 4:0.

•

Die gestern in Lodz zum Austrag gelangten Eishockeyspiele zeitigten nachstehende Ergebnisse:

Union-Touring — Zjednoczone 7:0
Wima — Makkabi 4:2
Union-Touring II — SKS II 2:0

Bronislaw Czech

Skimeisterläufer von Polen.

In Wisla im Teschener Schlesien kamen gestern die polnischen Skimeisterschaften zum Abschluß. Den Titel eines Polenmeisters in der Kombination holte sich Bronislaw Czech mit 452,3 Punkten vor A. Marusarz mit 135,6 Punkten und Stanislaw Marusarz 425 Punkten. Im offenen Springen belegte St. Marusarz mit 234 Punkten den ersten Platz (mit Sprüngen von 52 und 52,5 Metern), vor Br. Czech mit Sprüngen von 47 und 46 Metern.

Kalbarczyk stellt neue polnische Rekorde

im Eisschnellaufen auf.

Während der Wettbewerbe um die Europameisterschaft konnte Kalbarczyk in Davos zwei neue Polenrekorde schaffen. Im Rennen über 500 Meter belegte er zwar nur den 12. Platz, aber in eine Zeit von 45,9 Sekunden, die besser als der bisherige Polenrekord über diese Strecke ist. Im Rennen über 3 Kilometer belegte Kalbarczyk den 9. Platz in 5 Min. 3,7 Sek., was ebenfalls einen neuen Polenrekord bedeutet.

Fußball.

Ruch verliert weiter.

In Schoppinitz spielte der Polenmeister Ruch gegen die dortige Mannschaft des T. S. Szopienice und verlor überraschend 3:1. Ruch spielte ohne Wilimowski.

In Chorzow spielte der Ligeneuling AKS gegen KS Chorzow und siegte 4:0.

Deutschland — Holland 2:2

In Düsseldorf kam gestern vor einem bis auf den letzten Platz gefüllten Sportplatz das 15. Ländertreffen zwischen den Auswahlmannschaften von Deutschland und Holland statt. Widererwarten für die Deutschen endete der Kampf unentschieden, so daß in der Gesamtwertung aller Länderkämpfe Holland weiterhin um einen Punkt im voraus ist.

Deutschland hat sich für diesen Kampf ganz besonders gut vorbereitet. Wollte es doch unbedingt dem kleinen Holland diesen einen Punkt an Vorsprung abjagen und einen Stand von 5 Siege, 5 Niederlagen und 5 Unentschieden herstellen.

Radio-Programm.

Dienstag, den 2. Februar 1937.

Warschau-Lodz.
8.03 Morgenmusik 9 Gottesdienst 10.40 Wunschkonzert 12.03 Konzert 14 20 Zwiegespräch mit Dir. Pawlowicz 14.30 Chorgesang 15.30 Hörspiel 16.15 Aus „Rosenkavalier" 19.20 Lieder und Märsche 20.30 Sport 2) Simfoniekonzert 22.15 Sketsh 22.30 Tanzmusik.

Kattowitz.
14.15 Schallpl. 15.30 Literatur 16 Mitteilungen 16.15 Kinderfunk.

Königswusterhausen.
6.30 Frühkonzert 10.30 Kindergarten 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19 Guten Abend, lieber Hörer 20.10 Wir bitten zum Tanz 22.30 Nachtmusik 23 Meisterplatten.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Konzert 14 Kinderstunde 17 kleines Konzert 18 Konzert 20.10 Großes Konzert 22.35 Volksmusik.

Wien.
12 Konzert 15.15 Kinderstunde 20.10 Sonnengoldne Jugend 22.20 Lieder 23 Schallpl.

Prag.
12.35 Orchestermusik 15 Solistenkonzert 19.30 Oper. Pique Dame 22.35 Schallpl.

Aus Welt und Leben.

Die merkwürdigsten Gesetze der USA.

Vor kurzem ist eine vollständige Sammlung aller in den verschiedenen Staaten der USA geltenden Gesetze erschienen. Es gibt davon mehr als eine Million, von denen die Mehrzahl jedoch nicht angewendet wird, obgleich sie niemals außer Kraft gesetzt worden sind. Man findet darin die seltsamsten Bestimmungen noch aus der Zeit der ersten Pioniere. So dürfen im San Jose in Kalifornien Personen verschiedenen Geschlechts nicht gleichzeitig eine Bank in öffentlichen Parks benutzen. In South Carolina müssen die Betten auch bei Ehegatten 60 Zentimeter Abstand voneinander haben und in Pennsylvanien darf nicht mehr als eine Person gleichzeitig in die Wanne steigen. In Mittelwest ist vorgeschrieben, daß die Hunde am Schwanz rote Schlußrichter tragen müssen, um die nächtlichen Passanten nicht zu erschrecken. In Nevada darf man nicht auf Kamelen reiten, während es in Virginia verboten ist, Löwen frei herumlaufen zu lassen. In Meddletown ist es verboten, aus Motorfahrzeugen Wild zu schießen, mit Ausnahme von Walen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Süd. Dienstag, den 2. Februar, um 9.30 Uhr vormittags, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Die Schuld

Roman von Fr. Lehne

(6. Fortsetzung)

„Es kommt ihnen aber zu. Durch das Recht ihrer Liebe. Sie lieben sich, und deshalb müssen sie sich auch angehören. Sie tun ja nichts Unrechtes — Christine ist doch tot!"

Adrienne ereiferte sich.

„Thea, aus dir spricht der Unverstand und der Egoismus der Jugend — sonst würdest du nicht so urteilen! — Zwei so starkgeistigen, hochbegabten und sensitiven Menschen muß das Gefühl kommen — unabweisbar — daß sie ihr Glück nicht verdienen, weil es auf Schuld aufgebaut ist — es bleibt ein Defizit! Und wenn Maria sich auch aufopfert, ihm in seinem Berufe die verständnisvollste, treueste Helferin ist — sie können nicht über den gegen Christine begangenen Treubruch kommen. Deren Schatten steht zwischen ihnen und ihrem Glück, wird ihnen schließlich zum Fluch! Die Reue überkommt sie, ein Vertrauen getäuscht zu haben. Sie müssen auseinander gehen, ihre Schuld zu sühnen — sie müssen getrennt sein. Sie verzichten freiwillig auf das Glück des Sichangehörens. — Thea, siehst du denn nicht ein, daß dies das Ende sein muß?"

Das junge Mädchen schüttelte fast trotzig den hübschen Kopf. „Nein, Tante, das eben kann ich nicht einsehen; ich halte es für keine notwendige Folgerung!" Ihre Stimme klang hart und kalt.

„Sieh, Liebster, so malt sich in diesem Menschenköpfchen deine und meine Welt —" rief Adrienne dem Gatten zu; ihr scherzendes Lachen war aber nicht ganz echt.

„Thea, ich muß staunen — bedeutet denn ein Bruch des Vertrauens nichts für dich — nichts, dem Strafe folgen muß, früher oder später — — es ist doch höchste Schuld, ein dargebrachtes Vertrauen zu täuschen — ich wenigstens kenne keine größere Schuld," wandte sie sich wieder an Thea.

Bei diesen fest und bestimmt gesprochenen Worten erbleichte Gerhard. Er klemmte die Zähne auf seine Unterlippe, daß es ihn schmerzte —. Herrgott, wenn Ada ahnte — wenn sie die leiseste Ahnung hätte — —.

Thea verzog den Mund und warf den Kopf zurück.

„Das war Verhängnis, Tante Ada, sie haben es im Anfang auch nicht gewollt! Aber ist es nicht noch größere Schuld, Tante Ada, wenn zwei Menschen, die für einander geschaffen sind, die von Ewigkeit her für einander geschaffen sind, wenn denen die Gelegenheit genommen wird, sich anzugehören? Christine hat es erfahren, daß die beiden sich lieben — sie haben auch gar nichts zu beschönigen gesucht, sind wahr gewesen — da hätte Christine nun verzichten müssen."

„Thea, das kann doch dein Ernst nicht sein!" rief Ada empört.

Die achtete aber nicht auf den Zwischenruf, sondern fuhr kalt lächelnd fort, jedes Wort mit Nachdruck sprechend: „Was nützt denn Christine der Mann, der ihr gesagt, daß er sie nicht mehr liebt, sondern eine andere? Sie ist da kleinlich, hat gar keinen Stolz mehr! Sie will nur eine Macht auskosten, die ihr schließlich weher tut als den anderen beiden — denn die haben das Bewußtsein ihrer Liebe; sie gehören sich, und Christine ist allein mit dem kleinlichen Gefühl ihrer Rache, ihrer Macht, durch eine äußere Zeremonie den Mann an sich gekettet zu wissen, der doch mit jeder Faser seiner Seele und seines Körpers der andern zustrebt — nein, Ta[...] Ada, Christine hat nicht recht."

Gerhard wurde unruhig. Er legte die Zigar[...] weg und ging im Zimmer auf und ab. Herrgott, [...] Thea, konnte sie nicht stille sein, den Mund halten, [...] statt Adrienne Gelegenheit zu geben, an etwas zu rüh[...] was sie alle drei anging? Es war, als mache es [...] Mädel Spaß, mit dieser Frage förmlich zu jonglie[...] Und dabei saß sie so ruhig da, und ihre Augen blickte[...] unschuldig, während doch so wenig kindliche Worte [...] ihre Lippen kamen — er begriff sie nicht — sie war [...] ein Rätsel, eine Sphinx — —

Adrienne beugte sich weit vor und blickte The[...] forschend und prüfend an, als wolle sie deren Inne[...] ergründen. Sie schüttelte den Kopf.

„O Thea, für dich also scheint das Recht des S[...] keren maßgebend zu sein — das Recht, sich blindl[...] seinen Leidenschaften überlassen zu können, gleichviel, [...] andere dadurch vielleicht zum Tode getroffen wer[...] Vergißt, daß es auch Pflichten gibt, Pflichten gegen [...] besseres Selbst, gegen seine Mitmenschen."

Adrienne sprach in steigender Erregung, so daß [...] Wangen sich röteten, ihre Hände förmlich zitterten.

„Thea, du bist kaum zwanzig Jahre — was h[...] du vom Leben? Es ist überhaupt noch nicht einmal [...] gebracht, mit dir über so subtile Dinge zu sprechen. [...] Staunen sehe ich, was du für rebellische Gedanken [...] deinem Köpfchen hegst. — Gerhard hast du gehört, [...] Thea denkt?"

„Ich habe gehört, Ada!" entgegnete er gepreßt [...] sah Thea dabei an, die ihm zublinzelte.

„Ja, Tante Ada, wie würdest du denn an Mar[...] Stelle gehandelt haben?" forschte Thea plötzlich.

Fortsetzung folgt

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich. Abonnementspreis monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr. im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Hei[...]. Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.